



Bild 7: Die Huldigung der Sterndeuter (Mt 2, 1-12)

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Bethlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem¹

2 und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

3 Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem.

4 Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle.

5 Sie antworteten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht es beim Propheten:

6 Du, Bethlehem im Gebiet von Juda,/
bist keineswegs die unbedeutendste/
unter den führenden Städten von Juda;/
denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen,/
der Hirt meines Volkes Israel.

¹ Das mit „Sterndeuter“ übersetzte griechische Wort (mágoi) bezeichnete zunächst die Mitglieder einer persischen Priesterkaste, die sich mit Sternkunde und Astrologie befassten, sodann allgemein babylonische und sonstige Astrologen. Sie wirkten oft als Berater von Königen, Fürsten und reichen Leuten.

7 Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war.

8 Dann schickte er sie nach Bethlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehere und ihm huldige.

9 Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.

10 Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.

11 Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie Ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

12 Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.



Die Huldigung der Sterndeuter

Eigenartig, in der Bibel steht gar nichts von drei Königen. Kein Kaspar, kein Melchior, kein Balthasar sind zu finden. Es wird von Sterndeutern aus dem Osten erzählt, die Gold, Weihrauch und Myrrhe brachten. Alle drei Geschenke waren damals sehr teuer. Nur reiche Leute konnten es sich leisten, solche Gaben zu bringen. So entstand wohl im Laufe der Jahrhunderte die Tradition der „Drei Könige“. In einigen Bibelübersetzungen wird von Magiern oder Weisen gesprochen.

Der Evangelist Matthäus schreibt hier keinen historischen Bericht. Er erzählt die schöne Geschichte von diesen Männern aus dem Osten. Am Königshof in Babylon beobachteten berufsmäßige Sternbeobachter den Himmel. Ihnen fiel auch die kleinste Veränderung am Sternenhimmel auf. Sie erforschten die Sterne für den Staat und die Religion. Sie wussten alle

Erscheinungen am Himmel zu deuten. Wenn ein Laie den Sternenhimmel betrachtet, sieht er nur ein Gewimmel von hellen Punkten. Die Astronomen aber kennen die Namen dieser Lichtpunkte am Himmel. Sahen sie etwas Außergewöhnliches, so versuchten sie es sofort zu deuten.

Planeten bewegen sich, jeder mit einer anderen Geschwindigkeit. Wenn sich bei Beobachtung des Sternenhimmels zwei Planeten treffen, erstrahlen sie dadurch in einem helleren Licht. Alte Bücher zeigen, dass im Jahre 7 vor der Geburt Jesu der Saturn und der Jupiter sich gleich dreimal begegneten. Als man eine 2000 Jahre alte Tontafel entziffern konnte, machte man die erstaunliche Entdeckung, dass da stand:

Der Planet Saturn wird sich mit Jupiter dreimal treffen.

Der Jupiter ist der Stern der Könige. Der Saturn der Stern der Juden. Für die Sterndeuter von damals hieß die Botschaft der Sterne:

In Palästina, dem Land der Juden, wird ein neuer König geboren.

Die Sterndeuter waren Fremde im Land der Juden. Deshalb erkundigten sie sich beim König nach der Geburt des Neugeborenen. Herodes hat diesen „Stern“ nicht gesehen. Er war kein Fachmann für Himmelsbeobachtung. Er fragt die Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes. Sie wissen, wo der Messias geboren werden soll, aber sie gehen nicht hin.

Matthäus sagt mit dieser Geschichte:

Jesus wurde von seinem eigenen Volk nicht erkannt.

Er ist der Retter und Erlöser aller Menschen der Welt.

Das ist das Evangelium des Matthäus, das noch heute Hunderte von Kindern und Jugendlichen als Weise, als „**Sternsinger**“ auf die Straße treibt, um diese „Frohe Botschaft“ zu verkünden und sich dafür einzusetzen, dass Kinder auf der ganzen Welt erfahren:

„Wir alle sind Gottes geliebte Kinder.“

